

PRESSE-INFORMATION

Telekom Healthcare Solutions

Akteninfrastruktur und Telemedizin zusammen denken

Bei der Vernetzung des Gesundheitswesens wird noch immer zu viel in Versorgungsinseln gedacht. Die Deutsche Telekom legt bei der DMEA 2019 deswegen einen Fokus auf die digital integrierte Versorgung. Mark Düsener, Leiter Telekom Healthcare Solutions, gibt einen DMEA-Ausblick und erläutert, warum Telemedizin, Telematikinfrastruktur und Krankenhaus-IT Hand in Hand gehen müssen.

Mit der neuen Bundesregierung, die zur DMEA etwas mehr als ein Jahr im Amt ist, hat die Digitalisierung in Deutschland in allen gesellschaftlichen Bereichen Fahrt aufgenommen. Welche Erwartungen tragen Ihre Krankenhauskunden im Moment an Sie heran?

Ein Thema, bei dem das Interesse speziell im Krankenhausumfeld klar zunimmt, ist das [Cloud-Computing](#), das in anderen Ländern schon sehr viel verbreiteter ist. Hier haben wir jetzt auch in Deutschland erste, sehr erfolgreiche Implementierungen. Als Telekom sind wir bei diesem Thema besonders gefragt, weil wir mit [iMedOne](#) nicht nur ein Krankenhausinformationssystem anbieten, sondern auch die nötige Cloud- und Security-Kompetenz mitbringen. Das zweite große Thema, das mit dem anstehenden Rollout im Bereich Ambulanzen auch ein Krankenhausthema wird, ist die digitale Vernetzung. Stichwort Telematikinfrastruktur. Bei den Krankenhäusern ist außerdem der Austausch mit den niedergelassenen Ärzten über digitale Fallakten ein wichtiges Handlungsfeld. Auch das ist zunehmend mit Bezug zur Telematikinfrastruktur zu sehen.

Stichwort Cloud-Anwendungen: Was sind hier interessante Bereiche für Krankenhauskunden?

Klassischerweise gehen Krankenhäuser im Bereich Verwaltung die ersten Schritte in Richtung Cloud. International sehen wir mittlerweile einen klaren Trend hin zu zentralen KIS-Installationen, sei es aus einer Cloud im engeren Sinne oder aus dem Rechenzentrum nach Art einer Private Cloud. Das ist ein Trend, der auch in Deutschland kommen wird. Wichtig ist aber, dass wir innerhalb von Deutschland einheitliche Rahmenbedingungen benötigen, wenn wir die Digitalisierung im

Pressekontakte:

**Bundesverband
Gesundheits-IT – bvitg e. V.**
Natalie Gladkov
Pressereferentin
Friedrichstraße 200
10117 Berlin
Tel.: +49 30 20622 5818
Fax: +49 30 20622 5869
natalie.gladkov@bvitg.de

Messe Berlin GmbH
Britta Wolters
Pressereferentin
Messedamm 22
14055 Berlin
Tel.: +49 30 3038 2279
Fax: +49 30 3038 912279
wolters@messe-berlin.de

Emanuel Höger
Pressesprecher und
Geschäftsbereichsleiter
Corporate Communication
Unternehmensgruppe Messe
Berlin
www.messe-berlin.de

Geschäftsführung
Messe Berlin:
Dr. Christian Göke
(Vorsitzender / CEO),
Dirk Hoffmann (CFO),
Aufsichtsratsvorsitzender:
Wolf-Dieter Wolf
Handelsregister: Amtsgericht
Charlottenburg, HRB 5484 B

Weitere Informationen:
www.dmea.de
www.bvitg.de
www.messe-berlin.de



Gesundheitswesen vorantreiben wollen. Wir haben nach wie vor eine sehr heterogene Landschaft von Krankenhausgesetzen in den unterschiedlichen Bundesländern. Daran ändert auch die europäische Datenschutzgrundverordnung zunächst einmal nichts. Es braucht den politischen Willen, das zu harmonisieren.

Welche Lösungen für Krankenhäuser wird Telekom Healthcare Solutions bei der DMEA 2019 besonders in den Vordergrund rücken?

Die Vernetzung wird bei der DMEA eines der zentralen Themen für uns sein, von der Telematikinfrastuktur über die Telemedizin bis hin zur digital gestützten integrierten Versorgung. Zudem geben wir einen Ausblick in die technologische und strategische Zukunft unseres KIS. Ein weiterer Schwerpunkt unseres Messeauftritts ist die mobile KIS-Nutzung mit unserer Lösung [iMedOne Mobile](#). Darüber hinaus stellen wir vor, wie sich durch Einbindung telemedizinischer Services integrierte Versorgungsszenarien realisieren lassen, die keine digitalen Insellösungen sind, sondern mit den Informationssystemen der Leistungserbringer interagieren.

Die Telekom ist im Gesundheitswesen auch jenseits der Krankenhauswelt stark engagiert. Wie ist der Stand beim Aufbau der Telematikinfrastuktur? Und welchen Stellenwert haben elektronische Patientenakten für Ihr Unternehmen?

Bei der Telematikinfrastuktur sind wir mitten im Rollout unseres [Konnektors](#) zusammen mit Partnern aus dem Praxis-IT-Umfeld wie etwa medatixx. Auch für die etwas komplexere Installation von Krankenhauskonnektoren ist der Startschuss gefallen. Hier erwarten wir für 2019 einen deutlichen Anstieg der Projekte. Mit der Telematikinfrastuktur schaffen wir das Fundament für einen sicheren Datenaustausch. Nachdem das in der Spur ist, müssen wir unbedingt über Inhalte reden. Hier ist die elektronische Patientenakte von zentraler Bedeutung: Ohne Akteninfrastruktur kann Telemedizin nicht funktionieren. Wichtig ist, dass wir uns nicht von internationalen Standards abkoppeln, sondern die Arbeit nutzen, die in den internationalen Gremien wie [HL7](#) oder [IHE](#) – oft genug unter tatkräftiger Mithilfe deutscher Experten – geleistet wird.

Inwieweit können Fortschritte bei der Telematikinfrastuktur dazu beitragen, die Telemedizin voranzubringen. Und welchen Stellenwert hat dabei die Datensicherheit?

Dass eine sichere Kommunikationsinfrastruktur die Telemedizin in die Fläche bringen kann, zeigt die Telekom seit Jahren unter anderem in Ostsachsen, wo wir eine [Plattform](#) für eine integrierte Versorgung von Patienten mit Herzinsuffizienz, Schlaganfall und Parkinson unter

Nutzung von Telemedizin-Komponenten geschaffen haben. Auf der läuft nun auch ein telemedizinisches [Antibiotikakonsil](#). Für diese Anwendungen braucht es eine gemeinsame Sicht auf die Patientendaten. Die Ergebnisse müssen auch transparent dokumentiert werden und deswegen sind elektronische Akten und eine sichere Kommunikationsinfrastruktur essentiell. Genauso essentiell ist eine höchstmögliche Datensicherheit. Die viel zitierte Firewall ist dabei als Teilkomponente allein nicht ausreichend. Es braucht ein nachhaltiges Sicherheitskonzept, bei dem Sicherheit aktiv gemanagt wird. In diesem sind wir als Telekom bestens aufgestellt. Allein im Bereich Telekom Security arbeiten rund 1.200 Spezialisten, die die Sicherheit unserer Netze und Systeme als auch zum Beispiel die großer DAX Unternehmen rund um die Uhr gewährleisten.

Die Telekom Healthcare Solutions: <https://www.telekom-healthcare.com/>

Über die DMEA

Die DMEA löst die conhIT – Connecting Healthcare IT ab und folgt damit der strategischen Weiterentwicklung mit dem Ziel, zukünftig die gesamte digitale Versorgungskette in allen Prozessschritten abzubilden. Die DMEA wird hierfür schrittweise zur Plattform für alle digitalen Bereiche ausgebaut, die heute und in Zukunft die Akteure des Gesundheitssystems betreffen. Die DMEA richtet sich an Entscheider aus sämtlichen Bereichen der Gesundheitsversorgung – von Krankenhausgeschäftsführern und IT-Leitern über Ärzte und Pflegedienstleiter bis hin zu Gesundheitspolitikern und Experten aus Wissenschaft und Forschung. Als integrierte Gesamtveranstaltung mit Messe, Kongress, Akademie und Networking bietet sie den Teilnehmern und Teilnehmerinnen die Möglichkeit, sich über aktuelle Entwicklungen und Produkte der digitalen Gesundheitsversorgung zu informieren, Kontakte in der Branche zu knüpfen und sich auf hohem Niveau fortzubilden.

Veranstalter der DMEA ist der Bundesverband Gesundheits-IT – bvitg e.V., die Organisation liegt bei der Messe Berlin. Sie wird darüber hinaus in Kooperation mit den Branchenverbänden GMDS (Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie) e.V., BVMI (Berufsverband Medizinischer Informatiker) e.V. sowie unter inhaltlicher Mitwirkung von KH-IT (Bundesverband der Krankenhaus-IT-Leiterinnen/Leiter) e.V. und CIO-UK (Chief Information Officers – Universitätsklinika) gestaltet. Die dreitägige Veranstaltung findet jedes Jahr im April auf dem Berliner Messegelände statt.

Weitere Informationen über Produkte, Themen, Veranstaltungen und Trends der Branche bietet das Health IT-Portal der bvitg Service GmbH, ein Tochterunternehmen des Bundesverbands Gesundheits-IT – bvitg e.V.: www.health-it-portal.de